

selbe Herzog Otto dem Kinde in Gelle und empfängt es als Lehn zurück *).

Es ist dieses die älteste bis jetzt bekannte Urkunde, in welcher des Hauses Lauenstein Erwähnung geschieht, und sie beweist, daß es eine Allodialbesitzung der edlen Herren von Homburg war **).

*) *Henricus Dei gratia miles dictus de Hombergk omnibus, quibus hoc scriptum fuerit praesentatum, in perpetuum. Quoniam omnia simul cum tempore a memoria evanescent, facta digna memoriae scriptis non inmerito committuntur ad cautelam. Ad notitiam ergo omnium tam futurorum quam praesentium volo pervenire, quod ego de communi omnium heredum meorum voluntate pariter et assensu castrum Levenstein dedi illustri domino meo, duci de Brunswic, et suis heredibus in proprium, et ab ipso recepi in pheodo. Similiter et mei heredes dictum castrum in pheodo perpetuo recipient et tenebunt. Sane ut hoc factum meum a nullo possit processu temporis immutari, praesens scriptum inde confectum sigillo meo ad veritatis iudicium communivi. Acta sunt Tsellis anno dominicae incarnationis MCCXLVII, in conversione Pauli.*

**) Diese Herren von Homburg waren im Besitze der hohen Burg auf dem Berge zwischen Wickensen und Oldendorf, von der sie sich, wie das *Henricus Dei gratia miles de H.* beweist, niemals Grafen, sondern edele Herren, *nobiles domini*, nennen. Ihr Güterbesitz war nicht unbedeutend, und umfaßte einen großen Theil des Landes zwischen Weser und Leine, war aber, wie die meisten Besitzungen dermaliger Zeit, häufigem Wechsel unterworfen.

Als Heinrich, der Letzte seines Stammes, weil er kinderlos war, seine Herrschaft am 9. October 1409 dem Herzoge Bernhard von Braunschweig übertrug (Urk. Origg. Guelf. IV, p. 513), bestand die Herrschaft noch aus fünf Voigteien:

- 1) der Herrschaft des Hauses Homburg im engern Sinne, oder dem Amte Wickensen;
- 2) der Herrschaft Hohenbüchen;
- 3) der Herrschaft des Hauses Grene (Amt Grene);
- 4) der Voigtei Luthardessen oder dem Theile des jetzigen Amtes Grichsburg, in welchem Luthorst und Portenhagen liegen, und
- 5) der Voigtei zum Lauensteine, oder dem Amte Lauenstein.

Heinrich starb sehr bald nach dieser Uebertragung; das bezeugt die Urkunde der Aebtissin von Gandersheim, welche 1411 den Herzog Bernhard mit den Gütern belehnt, die „verledigt und verfallen, van Dodes wegen des edlen Herrn Heinrich van Homburg.“